STADTSPAZIERGANG

KUNST IM ÖFFENTLICHEN RAUM

STADT DEGGENDORF

DEGGENDORF

Die Stadt mit den zwei Jahreszeiten

Ob Aktivurlaub oder Familienabenteuer - Deggendorf ist zu jeder Jahreszeit ein Erlebnis. Mit einem Höhenunterschied von 800 Metern innerhalb des Stadtgebiets ist Deggendorf bekannt als die „Stadt mit den zwei Jahreszeiten".

Langlaufen, Wandern und Mountainbiken in den höheren Lagen, in der Innenstadt auf Genuss-Shoppingtour gehen und am Donaustrand mediterranes Flair genießen. Dafür müssen Sie in Deggendorf das Stadtgebiet nicht einmal verlassen.

Pure Lebensfreude erfahren Sie auf unseren kulturellen Veranstaltungen. Jedes Jahr im August wird es weiß in Deggendorf, denn das beliebte „Weiße Dinner" lädt zu einem ganz besonderen Picknick im Stadthallenpark ein. Oder feiern Sie mit uns alle zwei Jahre das weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannte „Deggendorfer Donaufest". Zahlreiche Bands und kulinarische Highlights verwandeln die Uferpromenade fünf Tage lang in ein Festgelände.

STADTSPAZIERGANG

Kunst im öffentlichen Raum

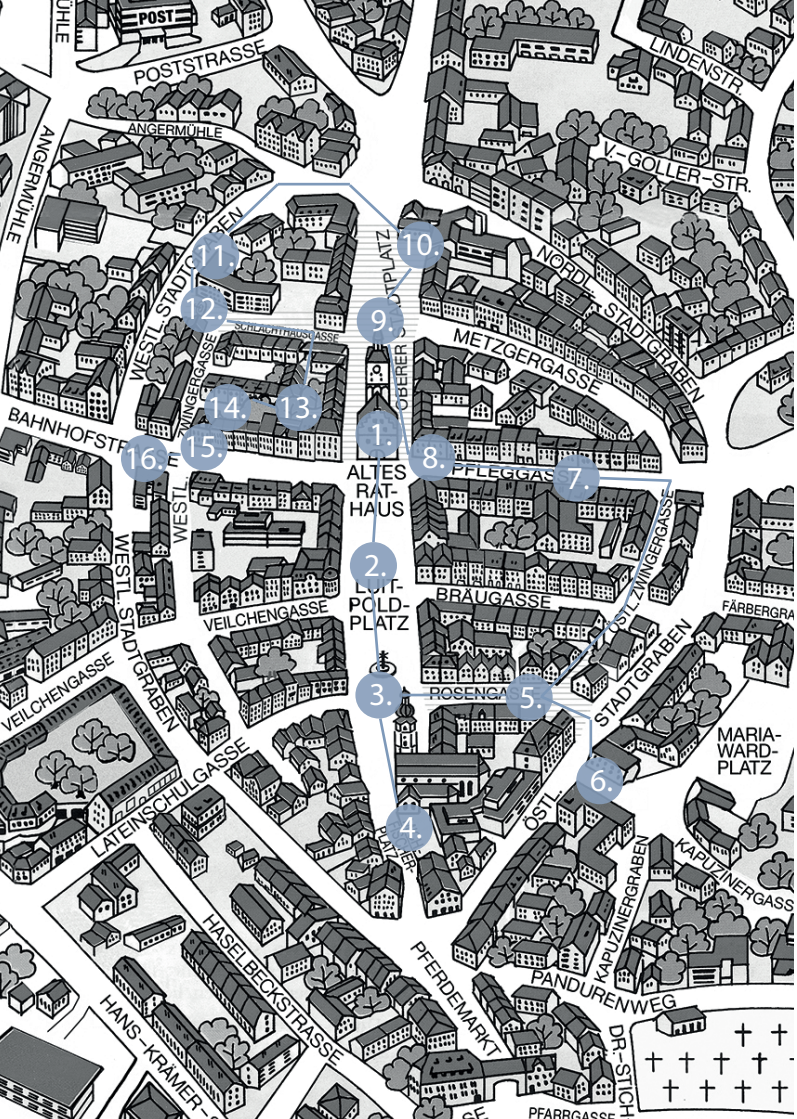
Deggendorf ist eine vielseitige Stadt, die den aufmerksamen Beobachter an allen Ecken und Enden etwas erblicken lässt. Überall im Stadtgebiet finden sich zeitgenössische Kunstwerke, die etwas über die Geschichte Deggendorfs und seiner Bewohner preisgeben. Diese gilt es auf zwei Touren zu entdecken:

Der Spaziergang **INNENSTADT** führt über die weiten Stadtplätze und hinein in die verwinkelten Gassen der Innenstadt.

Der Spaziergang **DONAUPARK** verläuft bis zum Donaupark und entlang des Bogenbachs wieder zurück.

Beide Touren lassen sich einzeln begehen oder zu einem umfassenden **STADTSPAZIERGANG** mit über 30 Kunstwerken zusammenfassen.

Dieses Begleitheft entstand mit freundlicher Unterstützung des Bezirks Niederbayern, des Kreisheimatpflegers Florian Jung sowie der Stadt Deggendorf.



SPAZIERGANG

INNENSTADT

Länge: ca. 1,5 km
Dauer: 45 - 60 Minuten

1. Altes Rathaus mit Tourist Information
2. Trinkwasserbrunnen „Sammer Xidi“
3. Marienbrunnen
4. Gnadenbrunnen
5. Katze
6. Kulturkugel
7. Trinkwasserbrunnen in der Pfleggasse
8. Sau „Rosa“
9. Fontänen-Brunnen
10. Speakers Corner
11. Glaser „Schorsch Karmann“
12. Brunnen „Knödelwerferin“
13. Deggendorfer Stele
14. Knödelbrunnen
15. Trinkwasserbrunnen in der Bahnhofstraße
16. Herold Max von Mühlenberg

ALTES RATHAUS
MIT TOURIST INFORMATION

Startpunkt:
Das im Jahr 1535 erbaute Alte Rathaus dient mit seinem gotischen Turm als Ausgangspunkt für diese Tour. Beachtenswert sind die am Treppengiebel angebrachten Steinplatten mit den Wappen der bayerischen Regierungsbezirke und dem Stadtwappen sowie die Fensterbänke mit den faszinierenden Fabeltieren und Fratzenköpfen. Geschichtsträchtig sind auch die beiden Steinkugeln (Schandkugeln aus dem Mittelalter), die an der Südfassade hängen und scherzhaft auch als „Deggendorfer Knödel" bezeichnet werden.
Heute befindet sich im Erdgeschoss des Alten Rathauses die Tourist Information der Stadt Deggendorf. Eine kleine Erlebniswelt, in der sich Besucher sowie Einheimische nicht nur Tipps zur Freizeitgestaltung holen, sondern auch kulinarische und traditionelle Besonderheiten entdecken können. Ob selbstgepresster BIO Apfel-Birnen-Saft, Honig von heimischen Bienen oder Kräutersalz aus rein natürlichen Zutaten - Regionalität steht hier an erster Stelle.

1

2

TRINKWASSERBRUNNEN
„SAMMER XIDI"

Künstlerin: Birgit Engl-Radlinger (*1975)

Gattung: Plastik/Skulptur

Material: Bronze, Granit

Datierung: 2003

Hintergrundinformation:
Den Trinkwasserbrunnen am Luitpoldplatz ziert eine eher schmächtige, aber stadtbekannte Gestalt. Der in Bronze gegossene Xaver Sammer mit grüner Baskenmütze, bunten Strümpfen und zu großen Schuhen gilt als Deggendorfer Original und Kenner der Pilz- und Kräuterarten. Darauf spielt auch das liebevoll gestaltete Abflussgitter zu seinen Füßen an. Wer genau hinsieht, kann Umrisse verschiedener Pilze darin entdecken. Sammer Xidi wurde im Jahr 1896 in Deggendorf geboren und starb 1982. Der Brunnen mit der Bronzeskulptur wurde von der Sparkasse gestiftet und im Rahmen der Stadtplatzsanierung aufgestellt.

MARIENBRUNNEN

Künstler: Unbekannt

Gattung: Plastik/Skulptur

Material: Granit, Beton

Datierung: 1543/2004 (Neugestaltung)

Hintergrundinformation:
Der Marienbrunnen am Luitpoldplatz wurde 1543 erstmals urkundlich erwähnt und änderte im Laufe der Zeit geringfügig seinen Standort. Geblieben sind jedoch die achteckige Form des Brunnenbeckens sowie die Säule mit der Madonna und dem Kind. Die Figur stammt ursprünglich aus dem 17. Jahrhundert, befindet sich aber seit 1983 im Stadtmuseum. Seitdem steht auf der Säule eine Kopie, die dem angeblichen Urzustand der Figur entspricht. Der Brunnen wurde bei der Neugestaltung des Luitpoldplatzes durch eine großzügige Spende der Horst-Minihold-Stiftung nach historischem Vorbild mit neuem Brunnenkorb wiederhergestellt.

3

GNADENBRUNNEN

Künstler: Unbekannt / **Neugestaltung:** Andreas Sobeck (1942 - 2018)

Gattung: Brunnen

Material: Granit, Bronze

Datierung: 16. Jhdt./2004 (Neugestaltung)

Hintergrundinformation:
Den auf die Mitte des 16. Jahrhunderts zurückgehenden Ziehbrunnen zieren zwei Wittelsbacher-Löwen sowie eine Mater Dolorosa. Die den Brunnen bekrönende Gottesmutter im Strahlenkranz wurde 1930 als Ersatz für das motivgleiche barocke Original von der Landauer Bildhauerin Rose von Ranson geschaffen und vom Künstler bewusst belassen. Seit der Neugestaltung des Brunnens im Jahr 2004 fließt das Wasser aus einem bronzenen Schöpfeimer in einen Granit-Brunnenkorb. Auf dem Eimer ist das Zitat von Thales von Milet zu lesen: „Das Prinzip aller Dinge ist das Wasser. Aus Wasser ist alles und in Wasser kehrt alles zurück." Ermöglicht wurde die Neugestaltung durch die Stadtwerke Deggendorf und den Künstler.

4

KATZE

Künstler: Andreas Sobeck (1942 - 2018)

Gattung: Plastik/Skulptur

Material: Bronze

Datierung: 1988

Hintergrundinformation:
Seit der Fertigstellung der Stadtbibliothek im Jahr 1988 schmiegt sich in der Rosengasse eine bronzene Katze an die Hauswand. Nur zweimal hat sie dabei (eher unfreiwillig) ihren Platz verlassen, da sie von Unbekannten gestohlen wurde. Zuletzt war sie von 2003 bis 2015 über 12 Jahre von ihrem Platz verschwunden, ehe der Künstler für Ersatz gesorgt hat. Als Symbol für Neugierde und Gedankenfreiheit fühlt sich „Wilhelm", so der Name auf dem Halsband, sichtlich wohl im Schatten der Stadtbibliothek.

5

KULTURKUGEL

Künstler: Andreas Sobeck (1942 - 2018)

Gattung: Brunnen

Material: Granit, Bronze

Datierung: 1991

Hintergrundinformation:
Der Brunnen wurde im Jahr 1991 zur Einweihung des Handwerksmuseums errichtet. Er besteht aus einer Bronzeplastik, die auf einem steinernen Kegel angebracht ist. Die Kugel bildet den Mittelpunkt des Kulturviertels (Stadtbibliothek, Stadtmuseum, Handwerksmuseum, Kapuzinerstadl) und soll optisch die Rosengasse abschließen sowie eine Verbindung zum Maria-Ward-Platz herstellen. Die geometrisch angeordneten Metallwaben symbolisieren die Facetten des kulturellen Lebens in diesem Stadtviertel und ermöglichen zugleich von jedem Betrachtungspunkt aus einen Durchblick zum Mittelpunkt der Kugel. Damit regt sie zum Nachdenken über die Vielfalt des Lebens und unserer Erde an.

6

TRINKWASSERBRUNNEN IN DER PFLEGGASSE

Künstler: Andreas Sobeck (1942 - 2018)

Gattung: Brunnen

Material: Eisen

Datierung: 2001

Hintergrundinformation:
Der aus Eisen gegossene Brunnen ist dem Charakter eines historischen Brunnens aus dem 19. Jahrhundert nachempfunden. Bereits zu dieser Zeit befand sich an diesem Ort eine Wasserstelle und auch heute können sich Besucher und Bewohner der Stadt dort mit Trinkwasser versorgen. Im Pflaster unter dem Brunnen sind kleine Metallplatten in Anlehnung an Münzen eingelassen. Sie weisen auf die Nähe des Brunnens zum Finanzamt hin. Die Inschrift auf der Schale ist als persönliche Note des Künstlers mit der guten Erinnerung an die damalige Stadtentwicklung assoziiert, die er als Kind mitbekam: „Die Erinnerung ist das einzige Paradies, aus dem wir nicht vertrieben werden können – Jean Paul".

7

SAU „ROSA"

Künstler: Andreas Sobeck (1942 - 2018)

Gattung: Plastik/Skulptur

Material: Granit, Bronze

Datierung: 6. Oktober 2001

Hintergrundinformation:
Die stolz und vergnügt dreinblickende Sau „Rosa" ist ein Denkmal für den bis 1962 in der im Volksmund genannten „Saugasse" und heutigen Pfleggasse abgehaltenen Saumarkt. Die Bronzeplastik wurde in Straubing im Sandguss-Verfahren gegossen und im Zuge der Sanierung der Pfleggasse aufgestellt. Sie wurde von Herrn Oskar Hacker gestiftet, einem gebürtigen Deggendorfer, der den Markt in der ehemaligen „Saugasse" selber als Junge geliebt hat. Oft steht das Schwein auch symbolisch für Glück, weswegen die Sau Rosa gerne für eben dieses gestreichelt wird. Dies merkt man der Sau an ihren glänzenden Stellen an. Einen Versuch ist es wert, schaden kann es ja auch nicht.

8

FONTÄNEN-BRUNNEN

Künstler: Andreas Sobeck (1942 - 2018)

Gattung: Brunnen

Material: Edelstahl

Datierung: 1997

Hintergrundinformation:
Mit der Neugestaltung des Oberen Stadtplatzes 1997 sollte Wasser hier einmal anders erlebt werden. So entstand ein Fontänen-Brunnen mit sechs Wassersäulen, die ursprünglich bis zu 7 Meter hoch spritzen konnten. Sie brachten Fülle auf den großen Platz. Das Rauschen des Wassers sollte für die Menschen ein angenehmes und beruhigendes Element im Alltagslärm sein. Bewegung und gelegentliches Fühlen des Sprühnebels brachten Leben und Abkühlung. Sind die Fontänen heute auch nicht mehr ganz so hoch, bleibt der Brunnen ein Anziehungspunkt im denkmalgeschützten Ensemble „Stadtplatz".

9

SPEAKERS CORNER

Künstler: Andreas Sobeck (1942 - 2018)

Gattung: Kunstbau

Material: Stein, Edelstahl

Datierung: 1997

Hintergrundinformation:
Das Kunstwerk am Oberen Stadtplatz hat seinen Namen von der Speakers Corner oder „Ecke der Redner", einem bekannten Ort im Hyde Park Londons. Mit der Inschrift „Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äussern und zu verbreiten - Grundgesetz-Artikel 5-1" ist es ein Symbol für die Meinungsfreiheit. In das Podest ist mittelalterliches Pflaster aus Kieseln eingearbeitet, das bei Ausgrabungen im Jahr 1995 etwa einen halben Meter unter dem heutigen Platzniveau gefunden wurde. Damit zeigte sich, dass bereits 1382 durch den Wittelsbacher Herzog Albrecht I. beschlossen worden war, dass Deggendorf ein Pflaster erhalten sollte.

10

GLASER „SCHORSCH KARMANN“

Künstlerin: Liana Axinte (*1943)

Gattung: Plastik/Skulptur

Material: Bronze

Datierung: 2012

Hintergrundinformation:
Täglich überquerte der Glasermeister Karmann-Schorsch an dieser Stelle den Westlichen Stadtgraben. Er war dabei oft mit einer Glasscheibe unterwegs, die er zu seinen Kunden brachte. Markant für das Deggendorfer Original war sein Glocks (Melone) auf dem Kopf sowie die grüne Schürze. Die in Bronze gegossene Plastik des Glasermeisters scheint sich gerade auf den Weg über die Straße machen zu wollen. Nach einem kurzen Blick nach links und rechts geht’s für den Schorsch Karmann auch schon wieder weiter. Die Figur wurde 2012 von der Sparkasse Deggendorf und der Stadt Deggendorf gestiftet.

11

12

BRUNNEN „KNÖDELWERFERIN“

Künstlerin: Erika Einhellinger (*1941)

Gattung: Brunnen

Material: Bronze, Granit

Datierung: 1984

Hintergrundinformation:
Der mit einer Bronzeskulptur bestückte Brunnen ist die künstlerische Verkörperung der Deggendorfer Knödelsage, nach der ein beherzter Knödelwurf die Deggendorfer bei einer Belagerung gerettet habe. Auch wenn es hierfür keine historischen Belege gibt, so ist die Geschichte in Deggendorf beliebt und macht die Deggendorfer Knödel zu einem Wahrzeichen der Stadt. Die Künstlerin stellt eine selbstbewusste Frau dar, die trotz des erhobenen Arms den Besucher heute weniger bedroht als vielmehr mit einem lächelnden Gesicht begrüßt und auf ihre Geschichte aufmerksam machen will.

DEGGENDORFER STELE

Künstler: Gerhard Brauße (*1960)

Gattung: Plastik/Skulptur

Material: Bronze, Granit

Datierung: 2002

Hintergrundinformation:
Mitten auf dem Platz ragt die Deggendorfer Stele empor. Unscheinbar und gleichzeitig überall auf dem Platz sichtbar, wurde das Kunstwerk von der Stadtbau GmbH Deggendorf zum 50-jährigen Jubiläum gespendet. Die Stele bietet dabei einen breiten Interpretationsspielraum und soll zu offenen Diskussionen anregen. Sie zeigt vereinfacht die Deggendorfer Altstadt, umgeben von zwei Teilen, welche die Stadtmauer symbolisieren sollen. Die Mauer ist nicht geschlossen, was ein wachsendes, sich entwickelndes und vor allem ein offenes Deggendorf zeigt. Was jeder Betrachter in dem Kunstwerk sieht, hat der Künstler bewusst offen gelassen.

13

14

KNÖDELBRUNNEN

Künstler: Gerhard Kadletz (*1947)

Gattung: Brunnen

Material: Stein

Datierung: 1984

Hintergrundinformation:
Im „Knödelkochtopf“ schwimmen fünf Knödel und drücken dabei den Kochtopfdeckel ein paar Zentimeter nach oben. An den Seiten fließt das überströmende Wasser den steinernen Kochtopf hinab und sammelt sich in einem kleinen Becken unterhalb des Topfes. Der Topf steht dabei auf einem quadratischen Sockel wie auf einer Herdplatte. Zu beachten ist die helle Quarzader, die sich durch das Kunstwerk zieht. Sie zeigt, dass der Brunnen nicht aus verschiedenen Teilen, sondern aus einem Block geschaffen wurde. Thematisch greift dieser Brunnen ebenfalls die Knödelsage auf. In direkter Sicht auf die Stadtmauer werden die Knödel gekocht, die der Sage nach auf einen Späher geworfen wurden.

TRINKWASSERBRUNNEN IN DER BAHNHOFSTRAßE

Künstlerin: Erika Einhellinger (*1941)

Gattung: Brunnen

Material: Bronze, Granit

Datierung: 2001

Hintergrundinformation:
Aus einer gebogenen Säule fließt Trinkwasser auf einen Granitblock. In den Block des schlichten Trinkwasserbrunnens wurde ein Becken geschliffen. Dies soll den Eindruck erwecken, das Wasser hätte dieses Becken im Laufe der Zeit auf natürliche Weise selbst geschaffen. Es fließt über den Stein in einen Schmuckrost ab, der den Rosten auf Rhodos nachempfunden ist. Am Fuß der Brunnensäule ist ein weiterer Hahn mit einem kleinen Becken angebracht. Damit wird nicht nur an den Menschen, sondern auch an seine vierbeinigen Begleiter gedacht.

In direkter Umgebung liegt ein **Bronzebuch** auf einem Granitsockel mit Informationen über die Geschichte der Bahnhofstraße.

15

16

HEROLD MAX VON MÜHLENBERG

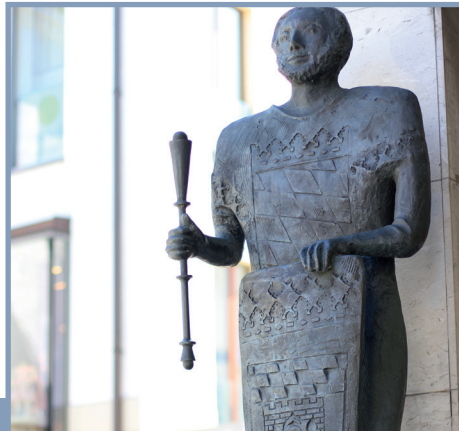
Künstler: Andreas Sobeck (1942 - 2018)

Gattung: Plastik/Skulptur

Material: Bronze

Datierung: 2003

Hintergrundinformation:
Die Heroldsfigur Max von Mühlenberg trägt einen Wappenrock, ein Zepter und einen Wappenschild. Er steht an der Stelle des ehemaligen Heroldstores, welches als westliches Stadttor 1822 beseitigt wurde. Es schloss die sogenannte Heroldsgasse ab, die heute als Bahnhofstraße bezeichnet wird. Ursprünglich ist die Gasse jedoch nicht auf einen Herold zurückzuführen, sondern geht auf die wohlhabende Bürgerfamilie Herrant zurück. Ein Herold war ein offizieller Bote eines Lehensherren. Die Heroldsfigur zieren das Deggendorfer Wappen und die Rauten Bayerns. Er wurde in der Gießerei Gugg in Straubing aus Bronze gegossen.



SPAZIERGANG

DONAUPARK

Länge: ca. 3 km
Dauer: 60 - 90 Minuten

1. Knabe mit Fisch
2. Graffiti
3. Stadthallen-Brunnen
4. Große Möwe
5. Tribünen
6. Fliegendes Schiff
7. Blick zum Donausteg
8. Trittstufen
9. Wegzeichen
10. Blick auf die Deichgärten
11. Ikarus
12. Blickachsen
13. Raum der Stille
14. Stahlkantlinge
15. Waldwasserbrunnen mit Ente
16. Glockenturm

KNABE MIT FISCH

Künstler: Unbekannt

Gattung: Plastik/Skulptur

Material: Stein

Datierung: 2013 (Restauration)

Hintergrundinformation:
Der Knabe mit Fisch war ursprünglich Teil eines Brunnens im Kleinen Stadtpark, welcher damals als Park an der Festwiese bekannt war. Der Brunnen wurde 1937 erbaut und war von einem Steingarten umgeben. Aus dem Maul des Fisches plätscherte eine Wasserfontäne auf die Figur nieder. Der Brunnen aus Klinkersteinen existiert heute nicht mehr. Im Rahmen der Aufwertung des Kleinen Stadtparks wurde das Brunnenbuberl durch die Deggendorfer Restaurationsfirma Mitterdorfer instandgesetzt und steht seit 2013 auf einem grau eingefärbten Sockel im Park.

1

GRAFFITI

Künstler: Ronik (*1980)

Gattung: Malerei

Datierung: 2013

Hintergrundinformation:
Bei dieser Wandmalerei handelt es sich um eine Graffiti-Aktion im Rahmen des Kinder-, Jugend- und Familienprogramms des Jugendcenters 4You zur Donaugartenschau 2014. Als bildnerische Vorankündigung gestaltete der Graffitikünstler Ronik dieses Trafohaus mit typischen Elementen der Gartenschau, den Maskottchen Willy und Milly sowie dem Logobogen. Neben dem Trafohaus wurden die Geschäftsstelle der Landesgartenschau beim städtischen Baubetriebshof sowie zwei Bauwagen verziert. Als Kunst aus der Dose weist diese Fassade damit noch immer auf die Donaugartenschau 2014 hin, die den Deggendorfern bis heute in sehr positiver Erinnerung geblieben ist.

2

STADTHALLEN-BRUNNEN

Künstler: Unbekannt

Gattung: Brunnen

Material: Stein

Datierung: 1988

Hintergrundinformation:
Vor dem Stadthallenparkhaus liegt ein bescheidenes Wasserspiel in Form eines quadratischen Brunnens, bestehend aus vier quadratischen Becken mit je einer kleinen Fontäne. Die massive Bank wurde so ausgerichtet, dass der Blick des Ruhesuchenden weg von der vielbefahrenen Hans-Krämer-Straße hin ins Grüne gerichtet wird. Der Alltagsstress soll damit buchstäblich hinter sich gelassen werden, während man – zumindest für den Moment – die Ruhe und Kraft des Wassers und des Grüns verinnerlichen kann. Dazu trägt ebenfalls die klare und symmetrische Gestaltung des Brunnens bei, der sich in der Grünzone am Parkhaus der Stadthallen in die städtische Parkanlage einfügt.

Das **Leitsystem** und die **Unterführungen** des Parkhauses der Stadthallen wurden vom Künstler **H. W. Goldack** (1930 - 1991) gestaltet.

3

4

GROßE MÖWE

Künstler: Heinz Theuerjahr (1913 - 1991)

Gattung: Plastik/Skulptur

Material: Chrom, Nickel, Stahl

Datierung: 1966

Hintergrundinformation:
Die „Große Möwe“ ist nicht einfach nur groß, sondern eine weit überlebensgroße Skulptur einer stilisierten Möwe mit ausgebreiteten Flügeln. Die monumentale Plastik steht seit 2009 im Grünbereich vor den Deggendorfer Stadthallen und wurde der Stadt Deggendorf durch den Unternehmer Fridolin Häring gestiftet. Die Chrom-Nickel-Stahl-Skulptur aus dem Jahre 1966 ist eines der größten Kunstwerke von Heinz Theuerjahr. Wichtig war ihm die Reduktion des Gesehenen auf das Wesentliche, wie in diesem Fall der charakteristische (Ab-)Flug einer Möwe. Die knappste Aussage ist nach Zitat von Theuerjahr die beste.

TRIBÜNEN

Künstler: Josef Sailstorfer (*1951)

Gattung: Plastik/Skulptur

Material: Granit

Datierung: 1999

Hintergrundinformation:
Die mehrteiligen Tribünen teilen sich auf in drei aus Granit gefertigte Treppenskulpturen in gleicher Form, aber jeweils unterschiedlicher Aufstellung vor dem Campus, auf dem Forum und am Bogenbach. Während die zentrale Skulptur richtig steht, sind die restlichen zwei Tribünen im Vergleich einmal zur Seite gekippt bzw. aufgestellt worden. Die mittlere Skulptur gestaltet dabei das Zentrum des Campus der Technischen Hochschule Deggendorf. Durch ihre treppenähnliche Gestalt lädt sie als Sitzgelegenheit zum Verweilen und zur Kommunikation ein. Die Treppenform legt nahe, dass immer erst eine Stufe erreicht werden muss, bevor man weiter voranschreiten kann.

5

FLIEGENDES SCHIFF

Künstler: Andreas Sobeck (1942 - 2018)

Gattung: Plastik/Skulptur

Material: Stahl

Datierung: 2013

Hintergrundinformation:
Das „Fliegende Schiff“ ist eine Skulptur des Künstlers Andreas Sobeck. Die Verantwortlichen für das Kunstwerk waren darüber hinaus die MAN Diesel & Turbo, der Freundeskreis Landesgartenschau Deggendorf und die Stadt Deggendorf. Das stilisierte Schiff mit 10 Metern Höhe und 10 Tonnen Gewicht wurde anlässlich der Landesgartenschau in Deggendorf geschaffen. Es zeigt die Verbundenheit Deggendorfs mit dem Wasser und spiegelt zugleich das Thema der „Donaugartenschau“ wider. Gleichzeitig ist es eine Erinnerung an die große Vergangenheit der Schiffswerft.

6

BLICK ZUM DONAUSTEG

Architekt: Arbeitsgemeinschaft raumzeit Architekten, Mayr Ludescher Ingenieure und Fritsche Ingenieure

Gattung: Brücke

Material: Stahl, Holz

Datierung: 2013

Hintergrundinformation:
Die Geh- und Radwegbrücke entstand im Zusammenhang mit der Landesgartenschau 2014. Sie wurde mit dem Deutschen Brückenbaupreis 2016 und 2018 mit dem 2. Platz beim Deutschen Fahrradpreis „Infrastruktur" ausgezeichnet. Die über 455 Meter lange Brücke gehört mit ihrem filigranen, ständerlosen Fachwerk zu den längsten semiintegralen Fußgängerbrücken Europas. Zwischen dem Donausteg und der parallel verlaufenden Eisenbahnbrücke ergeben sich aufgrund ihrer Architektur wechselseitige, gestalterische Effekte.

TRITTSTUFEN

Architekt: K1 Landschaftsarchitekten

Gattung: Treppe

Material: Beton

Datierung: 2013

Hintergrundinformation:
Im Zuge der Landesgartenschau 2014 wurde der gesamte Donaupark neu strukturiert. Städtebauliches Ziel war dabei, die Stadt näher an die Donau und damit an das Wasser zu rücken. Dazu wurden im Bereich der Bogenbachmündung Terrassen mit Trittstufen geschaffen, die den Bogenbach in diesem Abschnitt erlebbar machen. Wie im gesamten Donaupark dominieren auch hier seit der Neugestaltung gerade, klare Linien und Formen.

WEGZEICHEN

Künstler: Hugo Nefe (1956, Simbach am Inn)

Gattung: Plastik/Skulptur

Material: Stahlblech

Datierung: 1999

Hintergrundinformation:
Insgesamt 15 signalrot lackierte Zeichen aus 4 mm dickem Stahlblech wurden ursprünglich im Rahmen des Künstlersymposiums entlang des Bogenbachs verteilt. Sie stellen Fragmente von Straßenzügen aus dem Deggendorfer Stadtplan dar. Die Wegzeichen wurden auf beiden Seiten des Baches so an Bäumen, Brücken, Masten und Mauern platziert, dass für den Betrachter der Eindruck einer optischen Naht entsteht, die den topografischen Schnitt des Bogenbachs symbolisch aufhebt. Dieses Wegzeichen steht stellvertretend für eine Vielzahl an Symbolen, die sich entlang des Weges befinden.

Ein Beitrag zum **Künstlersymposium Bogenbach**.

BLICK AUF DIE DEICHGÄRTEN

Architekt: K1 Landschaftsarchitekten, raumzeit Architekten

Gattung: Parkdeck

Material: Beton, Aluminium

Datierung: 2013

Hintergrundinformation:
Die Deichgärten mit einer Größe von 11.000 Quadratmeter galten als Herzstück der Landesgartenschau 2014. Das zentrale gestalterische Thema rund um das Bauwerk ist die (Donau-)Welle. So findet sich das Wellenthema in der Parklandschaft auf dem Dach des 330 Meter langen Parkdecks in Form von wellenartigen Wegen und Rasenflächen wieder, genauso wie in der Gestaltung des Spielplatzes „Donauspiel". Die Fassade des Bauwerks besteht aus grün-gelben Aluminiumstäben und wurde so angeordnet, dass auch hier der optische Eindruck eines Wellenmusters entsteht.

IKARUS

Künstler: Peter Weidl (*1948, Tegernsee)

Gattung: Plastik/Skulptur

Material: Edelstahl

Datierung: 1999

Hintergrundinformation:
Der Querschnitt des ursprünglichen Campus der Technischen Hochschule Deggendorf wird auf den Bogenbachdamm in Form von 7 Edelstahlstäben projiziert. Diese Markierungsstäbe von 3 Meter Höhe bilden eine 37 Meter lange imaginäre Wandung. Auf den Stäben sind, wie im Raster eines Computers, kleine Farbfelder angebracht. Der Spaziergänger nimmt zunächst abfallende und ansteigende Farbfelder wahr, die beim Vorbeigehen ins Signalrot wechseln und sich im Zentrum zu einem Rückgrat verdichten. Verbindet der Betrachter optisch die roten Farbfelder, offenbart sich ein herabstürzendes Flugzeichen, das den Ikarus symbolisiert.

Ein Beitrag zum **Künstlersymposium Bogenbach**.

11

BLICKACHSEN

Künstler: Jörg Siegfried Bachinger (*1972, Deggendorf)

Gattung: Plastik/Skulptur

Material: Stahl

Datierung: 1999

Hintergrundinformation:
Die Stahltafeln, die den Bogenbach begleiten, lassen uns durch ihre Blickachsen markante Orte Deggendorfs anders sehen. Jeweils zwei Fokussierbohrungen auf unterschiedlichen Höhen geben den Passanten die Möglichkeit, wie über Kimme und Korn Blickachsen aufzubauen und zu erkennen. Dabei verschließen sie zunächst den freien Blick, um ihn dann zielgerichtet und optisch gebündelt auf markante Punkte Deggendorfs freizugeben. Fremde und Einheimische gelangen so zu einer veränderten Wahrnehmung der Stadt. Entlang des Bogenbachs finden sich weitere Blickachsen.

Ein Beitrag zum **Künstlersymposium Bogenbach**.

12

RAUM DER STILLE

Planung: Stadt Deggendorf, Bauverwaltung

Gattung: Gebäude

Material: Holz

Datierung: 2014

Hintergrundinformation:
Der Raum der Stille hat einen ruhigen, meditativ-monochromen Charakter und stellt damit einen gewollten räumlichen Kontrast zu seiner Umgebung her. Die Konstruktion ist auf das Wesentliche reduziert und beschränkt sich auf nur wenige, heimische Materialien. Das Gebäude besteht aus zwei Würfeln. Der Außenwürfel misst dabei 9 Meter und der Innenwürfel 6 Meter Kantenlänge. Dabei sind zwei Seitenwände massiv und die restlichen Vorhänge aus kleinen Kupferkugeln. Er wird als Andachtsstätte genutzt und weist auch Analogien zu Gebetsräumen unterschiedlicher Glaubensrichtungen auf.

13 14

STAHLKANTLINGE

Künstler: Jörg Siegfried Bachinger (*1972, Deggendorf)

Gattung: Plastik/Skulptur

Material: Stahl

Datierung: 2014

Hintergrundinformation:
Das Kunstwerk war ein Beitrag zur Landesgartenschau 2014 und stellt die Wellen der freifließenden Donau dar. Es setzt sich aus fünf massiven gekröpften Stahlsäulen mit Abmessungen von je ca. 5m x 0,2m x 0,2m und einem Gewicht von je 1,6 Tonnen zusammen, die auf einer Stahlplatte angebracht sind. Zusammen bilden sie im Arrangement mittig ein Wellenmotiv, das beidseitig nach außen hinausläuft. Der Besucher wird durch die horizontal ausgerichtete, linear-flächige Arbeit, die die Weite und den Blick offenlässt, erwartet. Der Fluss ist im Stadthallenpark nicht sichtbar, so wird aber in abstrahierter Form auf den Flusslauf der rund einen halben Kilometer entfernten Donau Bezug genommen.

WALDWASSERBRUNNEN MIT ENTE

Künstlerin: Edeltraud Göpfert

Gattung: Brunnen

Material: Bronze, Granit

Datierung: 2014

Hintergrundinformation:
Auf einer Granitsäule steht mitten im Stadthallenpark eine bronzene Ente mit Blick auf den Teich. Es handelt sich dabei laut Künstlerin um ein Denkmal für eine (angeblich) verschwundene Ente. So sollen Passanten gesehen haben, wie ein Hecht eine Ente geschnappt hätte. Im Zuge der Umbaumaßnahmen zur Landesgartenschau wurde der Teich entleert, doch der angebliche Übeltäter war nicht mehr auffindbar. Diese Geschichte war für die Künstlerin Inspiration, diesen Brunnen für die kleine unglückliche Ente zu gestalten. Zusammen mit zwei weiteren Trinkwasserbrunnen wurde dieser mit der Wasserversorgung Bayerischer Wald aufgestellt.

15

16

GLOCKENTURM

Künstler: Glockengießerei Hermann Keßler/ Perner

Gattung: Turm

Material: Holz, Bronze

Datierung: 1584/2003

Hintergrundinformation:
Der hölzerne Glockenturm steht seit 2003 vor dem Haus der Diakonie am Bogenbach. In ihm hängt die ehemalige Glocke der evangelischen Friedenskirche aus der Alten Kaserne mit etwa 100 Kilogramm Gewicht. Sie wurde 1584 von der Glockengießerei Hermann Keßler in Nürnberg gegossen und fand ihren Weg als herrenlose Glocke 1952 nach Deggendorf. Nachdem die Friedenskirche wiederum im Jahr 2000 aufgegeben wurde, hat die Glocke nun ihren Platz am Bogenbach gefunden. Mit Hilfe von Spenden wurde der Glockenstuhl von der Passauer Glockengießerei Perner gefertigt.

Neugierig geworden?

DEGGENDORF erleben & entdecken!

STADTFÜHRUNGEN

Deggendorf ist Knödelstadt - denn einst soll die bayerische Köstlichkeit schon die ganze Stadt gerettet haben. Lernen Sie die Geschichte der Stadt bei einer Stadtführung mit der „echten" Knödelwerferin kennen. Auch der Nachtwächter, Herzogin Agnes oder einer unserer anderen qualifizierten Gästeführer freuen sich auf Ihren Besuch.

GRUPPENFÜHRUNGEN

Außerdem vermitteln wir Ihnen gerne individuell buchbare Gruppenführungen der Interessensgemeinschaft der Gästeführer.

TOURIST INFORMATION
STADT DEGGENDORF

Tourist Information der Stadt Deggendorf
Oberer Stadtplatz 1
94469 Deggendorf

Tel. 0991/2960-535
tourismus@deggendorf.de

Kulturamt der Stadt Deggendorf
Franz-Josef-Strauß-Straße 3
94469 Deggendorf

Mit freundlicher Unterstützung von:

Kreisheimatpfleger Florian Jung

Bezirk Niederbayern (kunst-niederbayern.de)

BEZIRK
NIEDERBAYERN
Kultur

Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

Hierbei handelt es sich um einen klimaneutralen Druckauftrag auf FSC zertifiziertem Papier mit dem Umweltzeichen „Blauer Engel“.